

¹Dann kam Jakob auf die Füße und ging in das Land der Leute des Ostens. ²Als er aufsah, war da ein Brunnen auf dem Feld, und er sah: Drei Kleinviehherden hatten sich bei ihm gelagert, denn aus diesem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken. Doch der Stein auf der Brunnenöffnung war groß. ³Die Herden wurden dort alle gesammelt, dann wälzte man den Stein von der Brunnenöffnung, tränkte das Kleinvieh und brachte schließlich den Stein wieder an seinen Ort auf die Brunnenöffnung. ⁴Jakob sprach die Hirten an: »Meine Brüder, von woher seid ihr?« Sie sagten: »Aus Haran sind wir.« ⁵Er sagte: »Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors?« Und sie: »Wir kennen ihn.« ⁶Er sagte zu ihnen: »Ist alles in Ordnung mit ihm?« Sie antworteten: »In Ordnung. Pass auf, da kommt gerade seine Tochter Rahel mit der Herde.« ⁷Da sagte er: »Der Tag ist ja noch lang, noch ist nicht die Zeit, das Vieh zu sammeln. So tränkt das Kleinvieh und geht weiden.« ⁸Sie sagten: »Wir können das nicht; erst wenn alle Herden versammelt sind, wälzt man den Stein von der Brunnenöffnung und tränkt das Vieh.« ⁹Er war noch dabei, mit ihnen zu reden, da kam Rahel mit dem Kleinvieh ihres Vaters. Sie war nämlich eine Hirtin. ¹⁰Als nun Jakob die Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, dazu das Vieh Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat Jakob heran, wälzte den Stein von der Brunnenöffnung und tränkte das Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter. ¹¹Dann küsste Jakob die Rahel und weinte lauthals. ¹²Und Jakob erzählte Rahel, dass er ein Verwandter ihres Vaters und dass er der Sohn Rebekkas sei. Da lief sie und erzählte es ihrem Vater. ¹³Als Laban das Gerücht über Jakob, den Sohn seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen, umarmte ihn, küsste ihn und brachte ihn in sein Haus. Da erzählte der Laban alles, was passiert war.

Gen 2,23 ¹⁴Und Laban sagte zu ihm: »Also, mein Gebein und mein °Fleisch bist du.« *basar*

So blieb er ungefähr einen Monat bei ihm, ¹⁵ dann sprach Laban zu Jakob: »Bist du nicht mein Verwandter? Und sollst für mich umsonst arbeiten? Teile mir mit, was dein Lohn sein soll.« ¹⁶ Nun hatte Laban zwei Töchter. Der Name der älteren war Lea, und der Name der jüngeren Rahel. ¹⁷ Die Augen Leas waren zärtlich, Rahel aber hatte eine schöne Figur und sah gut aus.

avsd ¹⁸ Und Jakob liebte Rahel. Er sagte: »Ich will sieben Jahre für Rahel arbeiten, deine jüngere Tochter.« ¹⁹ Laban antwortete: »Es ist besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem anderen Mann gebe. Bleib also bei mir!« ²⁰ Nun arbeitete Jakob sieben Jahre lang für Rahel. Sie wurden in seinen Augen wie ein paar Tage durch seine Liebe zu ihr. ²¹ Danach sagte Jakob zu Laban: »Gib mir nun meine Frau! Meine Tage sind erfüllt und ich will bei ihr sein.« ²² Laban versammelte alle Männer des Ortes und veranstaltete ein Festgelage. ²³ Doch als es Abend wurde, nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm, und er kam zu ihr. ²⁴ Laban gab ihr seine Sklavin Silpa mit, die sollte die Sklavin seiner Tochter Lea sein. ²⁵ Als es Morgen wurde, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: »Was hast du mir da angetan? Habe ich nicht für Rahel bei dir gearbeitet? Warum hast du mich betrogen?« ²⁶ Laban sagte: »So

Ex 21,2;
Dtn 15,12

Gen 27,35 f

etwas tut man nicht an unserem Ort, dass man die Jüngere vor der Erstgeborenen verheiratet. ²⁷ Bringe diese Woche zu Ende, dann wollen wir dir auch die da geben – für die Arbeit, die du für mich leisten wirst, noch einmal sieben weitere Jahre.« ²⁸ Das machte Jakob so und brachte die Hochzeitswoche zu Ende. Dann gab Laban ihm seine Tochter Rahel zur Frau. ²⁹ Und er gab seiner Tochter Rahel seine Sklavin Bilha mit, die sollte ihre Sklavin sein. ³⁰ So kam er auch zu Rahel. Er liebte Rahel, auch, mehr als Lea. Und er arbeitete bei ihm noch einmal sieben weitere Jahre. ³¹ **Adonaj** sah, dass Lea abgelehnt wurde, und ließ ihre Gebärmutter sich öffnen. Rahel aber blieb kinderlos. ³² Lea wurde schwanger, sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Ruben ›Seht, ein Sohn!‹⁽¹⁷⁾, denn sie sagte: »Ja, **Adonaj** hat mein Elend gesehen. Gewiss wird mich jetzt mein Mann lieben.« ³³ Sie wurde wieder schwanger, gebar einen Sohn und sagte: »**Adonaj** hat gehört, dass ich abgelehnt werde, und mir auch noch diesen gegeben.« Und sie gab ihm den Namen Simeon, ›Erhörung‹. ³⁴ Wieder wurde sie schwanger, gebar einen Sohn und sagte: »Dieses Mal wird mein Mann anhänglich werden, denn drei Söhne habe ich ihm geboren.« Deshalb nennt man ihn Levi, ›Anhang‹. ³⁵ Noch einmal wurde sie schwanger, gebar einen Sohn und sagte: »Diesmal danke ich **Adonaj**.« Deshalb gab sie ihm den Namen Juda, ›Dank‹. Dann hörte sie auf zu gebären.

Jes 46,6

75

30 ¹Als Rahel merkte, dass sie Jakob keine Kinder gebären konnte, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sagte zu Jakob: »Verschaff mir Kinder! Wenn nicht, dann will ich sterben.« ²Da entbrannte der Zorn Jakobs auf Rahel und er sagte: »Bin ich etwa anstelle der °Gottheit, die dir Kinder vorenthält?« ³Sie sagte: »Sieh, da ist meine Sklavin Bilha. Geh zu ihr, dann wird sie auf meinen Knien gebären und ich werde durch sie aufgebaut.« ⁴Sie gab ihm ihre Sklavin Bilha zur Frau und Jakob ging zu ihr. ⁵Da wurde Bilha schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. ⁶Rahel aber sprach: »Recht hat mir die Gottheit verschafft, sie hat auch auf meine Stimme gehört und mir einen Sohn gegeben.« Deswegen gab sie ihm den Namen Dan, ›Richter‹. ⁷Noch einmal wurde Bilha, die Sklavin Rahels, schwanger und gebar einen zweiten Sohn für Jakob. ⁸Und Rahel sprach: »Kämpfe Gottes habe ich gekämpft mit meiner Schwester und habe es auch gekonnt!« Und sie gab ihm den Namen Naftali, ›Kampf‹.

⁹Als nun Lea merkte, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Sklavin Silpa und gab sie Jakob zur Frau. ¹⁰So gebar Silpa, die Sklavin Leas, dem Jakob einen Sohn. ¹¹Da sagte Lea: »Ein Glücksfall ist gekommen« und gab ihm den Namen Gad, ›Glücksfall‹. ¹²Dann gebar Leas Sklavin Silpa einen zweiten Sohn für Jakob. ¹³Und Lea sprach: »Ich Glückliche, denn die Frauen werden mich glücklich preisen.« Und sie gab ihm den Namen Ascher, ›Glückskind‹.

¹⁴Nun ging einmal Ruben hinaus zur Zeit der Weizenernte und fand auf dem Feld Dudajim, Liebesäpfel. Er brachte sie zu Lea, seiner Mutter. Da sagte Rahel zu Lea: »Gib mir doch von den Liebesäpfeln deines Sohnes ab!« ¹⁵Sie antwortete ihr: »Reicht es dir nicht, mir meinen Mann zu nehmen, dass du auch noch die Liebesäpfel meines Sohnes haben willst?« Und Rahel sagte: »Dafür soll er heute Nacht bei dir schlafen – für die Liebesäpfel deines Sohnes.« ¹⁶Als nun Jakob am Abend vom Feld kam, ging Lea ihm entgegen und sagte: »Zu mir musst du kommen, denn ich habe dich eingehandelt als Lohn für die Liebesäpfel meines Sohnes.« Und er schlief bei ihr in jener Nacht. ¹⁷Gott hörte auf Lea, sie wurde schwanger und gebar dem Jakob einen fünften Sohn. ¹⁸Da sprach Lea: »Gott hat mir meinen Lohn dafür gegeben, dass ich meine Sklavin meinem Mann gegeben habe.« Und sie gab ihm den Namen Issachar, ›Lohnarbeiter‹. ¹⁹Und Lea wurde wieder schwanger und gebar den sechsten Sohn für Jakob. ²⁰Da sagte Lea: »Beschenkt hat mich Gott mit einem schönen Geschenk. Diesmal wird mein Mann bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren.« Und sie gab ihm den

Namen Sebulon, ›Bewohner‹. ²¹ Danach gebar sie eine Tochter und gab ihr den Namen Dina, ›gerechtes Urteil‹.

²² Dann dachte Gott an Rahel, die Gottheit erhörte sie und ließ ihre Gebärmutter sich öffnen. ²³ Sie wurde schwanger, gebar einen Sohn und sprach: Jes 46,6 »Gott hat meine Schande weggenommen.« ²⁴ Und sie gab ihm den Namen Josef, ›er füge hinzu‹, denn » **Adonaj** ‹ füge mir einen weiteren Sohn hinzu. «

²⁵ Als Rahel Josef geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: »Entlasse mich, ich will an meinen Ort und in mein Land zurückgehen. ²⁶ Gib mir meine avad Frauen und meine Kinder, für die ich bei dir ^ogearbeitet habe, damit ich gehen kann. Du kennst ja meine Arbeit, die ich für dich geleistet habe.«

chen ²⁷ Da sagte Laban zu ihm: »Wenn ich nur bei dir ^oZuneigung finden würde! Ich habe durch Orakel erfahren, dass **Adonaj** mich um deinetwillen gesegnet hat.« ²⁸ Und er sagte: »Leg fest, wie viel Lohn du beanspruchst, ich werde ihn dir geben.« ²⁹ Er sprach zu ihm: »Du weißt selbst, was ich für dich geleistet habe und was aus deinem Vieh bei mir geworden ist. ³⁰ Denn wenig hattest du vor mir, dann weitete es sich zur großen Menge aus. **Adonaj** segnete dich, wohin mein Fuß trat. Aber nun – wann soll ich etwas für mein eigenes Haus tun?« ³¹ Er sagte: »Was soll ich dir geben?« Da sagte Jakob: »Du

davar brauchst mir gar nichts zu geben. Wenn du folgende ^oSache mit mir abmachst, hüte ich wieder deine Herde und passe auf. ³² Ich gehe heute dein gesamtes Kleinvieh durch. Zu entfernen ist von dort jedes gesprenkelte und gefleckte Tier⁽¹⁸⁾, genauer jedes schwarze Tier von den Schafen und jedes gefleckte und gesprenkelte von den Ziegen. So aber wird mein Lohn sein.

zedaka ³³ Meine ^oRechtschaffenheit dir gegenüber wird für mich antworten am künftigen Tag, wenn du wegen meines Lohnes kommst: Alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen und nicht schwarz unter den Schafen, soll als von mir gestohlen gelten.« ³⁴ Da sagte Laban: »Gut, es geschehe nach deinen Worten.« ³⁵ Und er entfernte an jenem Tage die Ziegenböcke, die Streifen an den Fesseln hatten oder gefleckt waren, dazu alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alle, an denen etwas Weißes war, sowie jedes schwarze Schaf, und gab sie in die Hand seiner Söhne. ³⁶ Dann legte er einen Weg von drei Tagen zwischen sich und Jakob. Jakob aber hütete die übrig gebliebene Herde Labans.

³⁷ Nun nahm sich Jakob frische Zweige von der Silberpappel, vom Mandelbaum und von der Platane und schälte an ihnen weiße Streifen heraus, indem er das Weiße an den Zweigen freilegte. ³⁸ Dann legte er die Zweige, die

77

er geschält hatte, in die Tränkrinnen, die Wassertränken, wohin das Vieh zum Trinken kam, genau vor die Tiere. Und sie besprangen sich, wenn sie zum Trinken kamen. ³⁹Hatten sich die Tiere vor den Zweigen besprungen, dann gebaren sie Tiere mit Fesselstreifen, Gesprenkelte und Gefleckte. ⁴⁰Die Schafe aber hatte Jakob ausgesondert. Und er wendete die Blicke der Tiere auf die fesselgestreiften und gänzlich schwarzen Ziegen in der Herde Labans. So entwickelte er Herden für sich allein, er fügte sie nicht zu den Tieren Labans dazu. ⁴¹In allem war es so: Wenn die kräftigen Tiere brünstig waren, legte Jakob die Zweige vor die Augen der Tiere in die Tränkrinnen, damit sie sich bei den Zweigen besprangen. ⁴²Wenn es aber die schwächeren Tiere waren, tat er es nicht. So kam es, dass die Schwachen Laban gehörten, die Kräftigen aber Jakob.

⁴³So breitete sich der Mann überaus weit aus. Er bekam Kleinvieh in Menge, dazu Sklavinnen und °Sklaven, Kamele und Esel.

eved

31

¹Und dann hörte er die Reden der Söhne Labans: »Jakob hat alles genommen, was unserem Vater gehört. Und aus dem, was unserem Vater gehört, hat er diese ganze °Herrlichkeit hervorgebracht.« ²Und wenn Jakob das Angesicht Labans sah, war unübersehbar, dass er nicht mehr so zu ihm stand wie gestern und vorgestern. ³Da sprach **Adonaj** zu Jakob:

kavod

»°Kehre zurück in das Land deiner Vorfahren und deiner Verwandtschaft, so werde ich zu dir stehen.« ⁴Da schickte Jakob hin, rief Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde ⁵und sagte zu ihnen: »Ich kann am Gesicht eures Vaters sehen, dass er gegen mich nicht mehr so ist wie gestern und vorgestern. Doch die Gottheit meiner Vorfahren ist auf meiner Seite. ⁶Ihr selbst wisst, dass ich mit aller meiner Kraft für euren Vater gearbeitet habe. ⁷Doch euer Vater hat mich getäuscht. Zehn Mal hat er meinen Lohn verändert. Doch Gott hat ihm nicht erlaubt, mir Böses anzutun. ⁸Wenn er sagte: ›Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein‹, dann gebar die ganze Herde Gesprenkelte. Und wenn er sagte: ›Die mit Fesselstreifen sollen dein Lohn sein‹, dann gebar die ganze Herde solche mit Fesselstreifen. ⁹So nahm Gott den Viehbesitz eures Vaters und gab ihn mir. ¹⁰Und zur Zeit der Brunst des Kleinviehs hob ich meine Augen und sah im Traum, dass die Böcke, die die Tiere bestiegen, fesselgestreift, gesprenkelt und scheckig waren. ¹¹Da sprach mich Gottes Bote im Traum an und sagte: ›Jakob‹, und ich: ›Hier bin ich.‹ ¹²Und er sagte: ›Heb deine Augen und sieh' hin: Alle Böcke, die das Kleinvieh besteigen, sind fußgestreift, gesprenkelt und scheckig. Ja, ich habe alles gese-

schuv

Gen 28,15

el hen, was Laban dir angetan hat. ¹³ Ich bin die °Gottheit von Bet-El, wo du Gen 28,10-22
maschach eine Kultstele °gesalbt hast, wo du mir ein Versprechen gegeben hast. Nun
 mach dich auf, zieh aus diesem Land aus und kehre in das Land deiner Ver-
 wandtschaft zurück!« ¹⁴ Da antwortete Rahel und auch Lea und sie sagten
 zu ihm: »Haben wir etwa noch Anteil oder Erbenspruch im Haus unseres
 Vaters? ¹⁵ Sind wir nicht als Fremde von ihm betrachtet worden? Er hat uns
 ja verkauft. Und verfressen hat er unser Geld. ¹⁶ Ja, der ganze Reichtum, den Gen 29,15-30
 Gott unserem Vater entzogen hat, uns gehört er und unseren Kindern. Und
 nun, alles, was Gott dir gesagt hat, das tu.« ¹⁷ Da brach Jakob auf, setzte seine
 Kinder und seine Frauen auf die Kamele ¹⁸ und setzte all sein Vieh in Bewe-
 gung, all seinen Besitz, den er erworben hatte, das gekaufte Vieh, das er im
 aramäischen Mesopotamien erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak ins
 Land Kanaan zu kommen. ¹⁹ Laban aber war weggegangen, um seine Tiere
 zu scheren. Da stahl Rahel den Terafim, die Hausgottheit, die ihrem Vater Ri 17,5;
1 Sam 19,13
 gehörte. ²⁰ Jakob aber stahl das Herz des Aramäers Laban, indem er ihm
 nicht mitteilte, dass er fliehen wollte. ²¹ So floh er mit allem, was zu ihm
 gehörte. Er machte sich auf, überschritt den Strom und richtete seinen Blick
 auf das Gebirge Gilead.
²² Am dritten Tage wurde Laban gemeldet, dass Jakob geflohen sei. ²³ Da
 nahm er seine Verwandten mit sich, verfolgte ihn sieben Tage lang und holte
 ihn auf dem Gebirge Gilead ein. ²⁴ Doch Gott kam zu dem Aramäer Laban
 des Nachts im Traum und sagte ihm: »Hüte dich, dass du nur Jakob nichts
 androhnst vom Guten bis zum Bösen.« ²⁵ Als Laban Jakob erreichte, da hatte
 Jakob sein Zelt auf dem Gebirge aufgeschlagen, und auch Laban zeltete mit
 seinen Verwandten auf dem Gebirge Gilead. ²⁶ Da sprach Laban zu Jakob:
 »Was hast du getan!? Du hast mein Herz gestohlen, indem du meine Töchter
 wie Kriegsgefangene weggeschleppt hast. ²⁷ Warum bist du heimlich geflo-
 hen, hast mich bestohlen und mich nicht informiert? Ich hätte dich ver-
 abschiedet in Freude – mit Liedern, Handpauken und Zithern. ²⁸ Doch du
 hast mir nicht erlaubt, meine Enkelkinder und meine Töchter zu küssen.
el Nun also, es war dumm von dir, so zu handeln. ²⁹ Meine Hand hat °Gottes-
elohim macht, euch Böses anzutun. Doch die °Gottheit eurer Vorfahren sagte mir
 gestern Nacht: ›Hüte dich, dass du nur Jakob nichts androhnst vom Guten bis
 zum Bösen.‹ ³⁰ Jetzt aber: Du musstest wohl gehen, weil du dich so sehr nach
elohim deinem Elternhaus gesehnt hast – warum aber hast du meine °Gottheit ge-
 stohlen?« ³¹ Da antwortete Jakob dem Laban: »Ja, ich fürchtete mich und
 dachte, du könntest mir deine Töchter entreißen. ³² Bei wem immer aber

79

Gen 35,16-20 du deine Gottheit findest, die Person soll nicht am Leben bleiben. In Gegenwart unserer Leute durchsuche, was ich habe, und nimm es dir.« Jakob wusste aber nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte. ³³ So ging Laban in das Zelt Jakobs, in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden Sklavinnen, doch er fand nichts. Dann verließ er das Zelt Leas und kam zum Zelt Rahels. ³⁴ Rahel aber hatte den Terafim genommen. Sie steckte ihn in den Sattel des Kamels und setzte sich darauf. Laban durchwühlte das ganze Zelt und fand nichts. ³⁵ Da sagte sie zu ihrem Vater: »Es möge kein Anlass zum Zorn für meinen Herrn sein, dass ich mich nicht vor dir erheben kann. Doch mir geht es nach Weise der Frauen.« So suchte er und fand den Terafim nicht.

Lev 15,19-23;
Gen 18,11

³⁶ Da wurde Jakob zornig und klagte Laban an, Jakob hielt ihm entgegen und sagte zu Laban: »Was ist mein °Verbrechen? Was ist mein °Vergehen, dass du hinter mir her gerast bist? ³⁷ Ja, alle meine Sachen hast du durchwühlt – und was von allen Dingen deines Hauses hast du gefunden? Leg es hier hin – vor meine Leute und vor deine Leute. Die sollen entscheiden zwischen uns beiden. ³⁸ Diese 20 Jahre, die ich bei dir war, hatten deine Mutterschafe und deine Ziegen keine Fehlwürfe. Die Böcke deiner Herde habe ich nicht gegessen. ³⁹ Gerissene Tiere habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe sie selbst ersetzt, von meiner Hand hast du sie eingefordert – das bei Tag Geraubte wie das bei Nacht Geraubte. ⁴⁰ So erging es mir: Bei Tag fraß mich die Hitze, die Kälte in der Nacht. Der Schlaf fehlte meinen Augen. ⁴¹ So waren die 20 Jahre in deinem Haus für mich! 14 Jahre habe ich für deine beiden Töchter °gear-

pescha
chartat

Ex 22,10-13

beitet und sechs Jahre für dein Kleinvieh. Und meinen Lohn hast du zehnmal geändert. ⁴² Wäre nicht die °Gottheit meiner Vorfahren, die Gottheit Abrahams und der Schrecken Isaaks, für mich gewesen, gewiss hättest du mich jetzt mit leeren Händen weggeschickt. Mein Elend und die Mühsal meiner Hände hat Gott angesehen und hat gestern Nacht Klarheit geschaffen.«

avad

elohim

⁴³ Da antwortete Laban und sagte zu Jakob: »Die Töchter sind meine Töchter, die Kinder sind meine Enkel, das Kleinvieh ist mein Kleinvieh. Alles, was du hier siehst, gehört mir. Doch was könnte ich meinen Töchtern heute antun? Oder ihren Kindern, die sie geboren haben? ⁴⁴ Jetzt also, komm, lass uns einen °Bund schließen, ich und du. Der soll Zeuge sein zwischen mir

berit

Gen 28,18;
Dtn 16,22

und dir.« ⁴⁵ Da nahm Jakob einen Stein und stellte ihn als Kultstele auf. ⁴⁶ Dann sagte Jakob zu seinen Leuten: »Sammelt Steine!« Da holten sie Steine und machten einen Steinhaufen. Und sie aßen dort auf dem Steinhaufen.

80

⁴⁷ Da nannte ihn Laban Jegar Sahaduta, ›Zeugenhügel‹ und Jakob nannte ihn

Gal Ed, ›Zeugenhügel‹. ⁴⁸ Und Laban sagte: »Dieser Haufen soll heute zum Zeugen zwischen mir und dir werden«, deshalb gab er ihm den Namen ›Zeugenhügel‹, ⁴⁹ aber auch Hammizpa, ›Beobachtungspunkt‹, denn, sagte er: »^{Adonaj} möge beobachten, was zwischen mir und dir geschieht, denn ein Mensch bleibt dem anderen verborgen. ⁵⁰ Wenn du meine Töchter unterdrückst oder wenn du andere Frauen zu meinen Töchtern hinzunimmst, so siehe, obwohl kein Mensch von uns dabei ist, sei Gott Zeuge zwischen mir und dir.« ⁵¹ Und Laban sagte zu Jakob: »Siehe, dieser Steinhaufen, und siehe, die Kultstele, die ich zwischen mir und dir aufgerichtet habe! ⁵² Zeuge sei der Steinhaufen und Zeugin die Kultstele, dass ich nicht diesen Haufen zu dir hin überschreite, und dass du nicht zu mir hin diesen Haufen und diese *elohim* Stele überschreitest – in böser Absicht. ⁵³ Die ^{elohim} Gottheit Abrahams und die ^{elohim} Gottheit Nahors sollen zwischen uns richten«, die Gottheiten ihrer Vorfahren. Da schwur Jakob bei dem Schrecken seines Vaters Isaak. ⁵⁴ Und Jakob *sebach* opferte auf dem Gebirge ein ^{elohim} Schlachtopfer und rief seine Verwandten zusammen, das zugehörige Mahl zu essen. Und sie aßen das Mahl und übernachteten auf dem Gebirge.